



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geistliche Hauß-Bibliothec

Das ist/ Allerley heilsame Tractätlein zu sonderbarem Trost der
Lebendigen vnd Abgestorbenen

Lohner, Tobias

München, 1684

§. 3. Wie man sich in Mißtrost verhalten soll.

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10786024-4

glauben zustellen; dann vnser gemeiner Feind thut
sich offte in einem Engel des Lieches verstellen / das
mit er dieselbe / so nicht wachsam seyn / betrüge.
Blosius in Can. Spir.

S. 3.

Wie man sich in Mistrost verhalten soll.

Wenn du merckest / daß dir das geistliche Liecht
vnd die empfindliche Gnad vnnnd Andacht
entzogen wird / daß du faul / arm / kalt vnd
von GDe gleichsam verlassen / vnnnd verwohret
bist / wann du betrübt / vor Verdruss schläfferig
vnd mit so grosser Unbeständigkeit des Gemüths
abgemartert wirst / daß du in heiligen Gedanken
durchauß nicht beharren kanst / solt du darumb
meynen / daß du dem himmlischen Bräutigam
mißfallest. Dann wosern du ihm dazumal treu
bist / wosern du nicht nach eytem Trost jagest /
sene Truckenheit des Herzens gedultig / vnd de
mütiglich übertragest / die Faulheit abschüttest / vnd
die Zeit mütiglich anwendest: gefällst du ihm über
aus wol. Wann du dann in dergleichen Elend bist
so ergib dich ganz vnd gar in den Willen GDes
steure dich durch ein heilige Hoffnung starck auf
den HErrn / vnd sprich mit dem seeligen Job.
Wann Er mich auch tödten wurde / so wil
ich dennoch Hoffnung zu ihm haben. Als
dann war schmecken dir alle gottselige Übungen

sehr übel: Gott aber schmecken sie auß dermassen
wol / vñnd bringen deiner Seelen grosse Frucht /
wann du hust / was du kants. Blokus in consol.
pafil.

S. 4.

Wie sich der trostlose Mensch in den Willen Gottes befehlen soll.

Gerechter / vñnd allzeit lobwürdiger Vatter /
die Stund ist hie / daß dein Knecht bewert wer-
de. O geliebter Vatter / es ist billich / daß dein
Knecht zu diser Stund etwas vñnd deiner willens
leyde. O ewiger ehrwürdiger Vatter / die Stund /
die du von Ewigkeit künfftig wissetest / die ist kom-
men: daß ein kleine Zeit dein Knecht von aussen
erlige / aber allzeit bey dir von innen lebe: daß er
auch ein wenig veracht / vor dem Menschen gedee-
mütiget / vñnd ernidriget / mit Leyden vñnd Siechta-
gen zerknirscht werde / auff daß er mit dir in der
Morgenröthe des neuen Lichts wider auffstehe / vñnd
der himmlischen Klarheit genieße. O heiliger Vat-
ter / du hast es also geordnet / vñnd woltest es also ha-
ben: vñnd das ist geschehen / was du selbst gebotten
hast.

Das ist aber die Gnad / so du deinen Freunden
beweifest / daß er in diser Welt vñnd deiner Liebe
willen leyde vñnd geplagt werde / wie oft / von wem /
vñnd wie du zulassest / daß es geschehen soll: Dann
ohne deinen Rath vñnd Fürsichtigkeit / vñnd ohn Un-
sach nichts auff Erden geschicht. Herz / es ist mir

I iii

nuz